



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

wir sind heute hier zusammengekommen, um gegen ein Urteil zu protestieren, das nicht nur sechs mutige Gewerkschafterinnen ins Gefängnis bringen soll, sondern das einen Angriff auf die Gewerkschaftsfreiheit und das Recht auf Protest in ganz Spanien darstellt. Das Urteil des spanischen Obersten Gerichtshofs im Fall der "6 von La Suiza" in Xixón ist nicht nur ein Angriff auf die spanische Arbeiterklasse - es ist ein Angriff auf uns alle!

Der Fall begann 2017 in der spanischen Stadt Gijón. Eine Arbeiterin der Konditorei "La Suiza" wandte sich in ihrer Not an unsere Schwestergewerkschaft CNT. Ihre Situation war unerträglich: Sie musste regelmäßig unbezahlte Überstunden leisten, oft bis zu 80 Stunden im Monat. Urlaub wurde ihr verwehrt, selbst als sie schwanger war. Stattdessen zwang man sie, 25-Kilo-Säcke zu schleppen - eine Gefahr für ihre Gesundheit und die ihres ungeborenen Kindes. Als wäre das nicht genug, musste sie auch noch sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz ertragen. Demütigende Kommentare und unangemessene Bemerkungen über ihren Körper waren an der Tagesordnung.

Die CNT versuchte zunächst, mit dem Unternehmen zu verhandeln. Als der Chef Gespräche verweigerte, tat die CNT das, was jede Gewerkschaft tun würde, die diesen Namen verdient: Sie organisierte friedliche Proteste vor dem Geschäft.

Ist das etwa ein Verbrechen? Der spanische Oberste Gerichtshof sagt: Ja, das ist ein Verbrechen. Drei Jahre und sechs Monate Gefängnis und eine Geldstrafe von über 125.000 Euro - dafür, dass sie für ihre Rechte eingestanden sind!

Dieses Urteil ist ein gefährlicher Präzedenzfall, nicht nur für Spanien, sondern für ganz Europa. Es öffnet Tür und Tor für die Kriminalisierung jeglichen gewerkschaftlichen Protests. Es ist ein Versuch, uns zum Schweigen zu bringen, uns einzuschüchtern, uns daran zu hindern, für unsere Interessen zu kämpfen.

Aber wir von der FAU lassen uns nicht einschüchtern! Wir werden nicht schweigen! Dieser Fall zeigt, wie wichtig unsere Arbeit ist. Er zeigt, dass die Herrschenden Angst vor unserer Solidarität haben. Denn sie wissen: Gemeinsam sind wir stark!

Die Verurteilung der "6 von La Suiza" reiht sich ein in eine besorgniserregende Entwicklung. Überall in Europa sehen wir Versuche, Proteste zu kriminalisieren und Gewerkschaften zu schwächen. Doch wir sagen: Nicht mit uns! Gewerkschaftsarbeit ist kein Verbrechen!

Das Recht auf Protest ist keine Gnade, die uns vom Staat gewährt wird, sondern ein hart erkämpftes Instrument des Klassenkampfes. Wer versucht, dieses Recht einzuschränken, zeigt, auf welcher Seite er in diesem Kampf steht - nämlich auf der Seite des Kapitals und gegen die Interessen von uns Arbeiterinnen und Arbeitern.

Wenn die herrschende Klasse unsere Proteste kriminalisiert, zeigt sie was sie fürchtet: Sie fürchtet die Kraft der Solidarität und unsere Fähigkeit zur Selbstorganisation. Doch jeder Versuch, uns zum Schweigen zu bringen, wird nur unsere Entschlossenheit stärken, für eine Welt zu kämpfen, in der nicht Profit, sondern die Bedürfnisse der Menschen im Mittelpunkt stehen. Es geht darum, das



Recht auf Protest zu verteidigen. Es geht darum, diejenigen zu verteidigen, die für eine bessere Welt kämpfen - eine Welt, die wir alle in unseren Herzen tragen.

Wir von der FAU sagen laut und deutlich: Wenn sie eine von uns angreifen, greifen sie uns alle an! Ihr Kampf ist unser Kampf! Die Grenzen zwischen den Ländern mögen uns trennen, aber unsere Solidarität kennt keine Grenzen!

**Gemeinsam sind wir stark! Solidarität mit den "6 von La Suiza"!**

**Hoch die internationale Solidarität!**